

c'mon, just ONE drink!

Von hYdro_

Kapitel 19: Part 3: sei mal nicht so arschig

Sei mal nicht so arschig, hatte Kisame ihm zugeflüstert, als sie sich verabschiedet hatten. *Und entschuldige dich bei ihm wenigstens für vorhin*, hatte er noch hinzugefügt. Kakuzu hatte nichts darauf erwidert, zum einen, da er sich sicherlich nicht entschuldigen würde, auch wenn er nun doch etwas bereute, das gesagt zu haben. Zum anderen, da ihn Kisames... Tipps? Gutes Zureden? Oder doch nur behämmerte Kommentare? Was genau sollte es eigentlich darstellen? Wie auch immer... Bei Kisames *Gelabers* schalteten seine Ohren sowieso fast schon selbständig auf Durchzug, also war es ihm ein Leichtes, das einfach auszublenden.

Das seltsame Gefühl das ihn zuvor noch eingenommen hatte – und bei dem er sich weigerte, es als schlechtes Gewissen anzuerkennen – war zum Glück auch endlich weg, so dass er ganz entspannt den Wagen vom Parkplatz auf die beleuchtete Straße lenken konnte. Es war bereits dunkel draußen und er stellte fest, dass sie doch länger geblieben waren, als er geplant hatte.

Hidan saß auf dem Beifahrersitz, streckte sich gähnend und fiel geschafft wieder zurück in die Polster.

«Oh man bin ich voll gefressen!», teilte ihm der Jüngere halblaut mit und schmatzte zufrieden vor sich hin. Kakuzu schielte zu ihm rüber und musste kurz schmunzeln, als er sah, wie unmöglich verkrüppelt Hidan da auf dem Sitz saß. Obwohl *sitzen* da wohl das falsche Wort war. *Hängen* traf es eher, so tief wie er nach unten gerutscht war.

«Schnall dich an, Hidan», sagte er dazu nur.

«Aber das ist voll unbequem und der Gurt drückt dann so scheiße auf meinen vollen Bauch!»

«Erzähl das jemandem den es interessiert. Aber gut, mach was du willst. Nur werde ich garantiert nicht derjenige sein, der dich von der Straße aufkratzt, wenn du bei meiner nächsten Vollbremsung durch die Frontscheibe fliegst», brummte er. Hidan verdrehte daraufhin die Augen, kam seiner Aufforderung dann aber nach, setzte sich ordentlich hin und schnallte sich an.

«Als ob das gehen würde, so lahmarschig wie du fährst.»

Kakuzu fragte sich, was Hidan denn unter *schnell fahren* verstand, wenn er ihn schon

für langsam hielt. Er war zwar nicht direkt ein Raser oder so einer, der hirnlos aufs Gas stieg, doch er würde seinen Fahrstil doch schon als dominant bezeichnen. Dennoch war er ein sicherer Fahrer – er hatte noch nie einen Unfall gebaut – und wusste die jeweilige Situation einzuschätzen, weswegen er es sich auch leisten konnte, mal etwas schneller zu fahren.

Es war schon ein paar Jahre her, da hatte er mal eine abgeschleppt, die hatte ihm dann doch tatsächlich auf die Fußmatte gekotzt. Kakuzu hatte die Tussi natürlich gleich rausgeworfen. Sein Auto hatte danach noch tagelang nach Erbrochenem gestunken. Und von den Kosten der Autoreinigung wollte er gar nicht erst anfangen. Keine schöne Erinnerung.

«Kann es sein, dass du mal was mit Konan hattest?», durchbrach Hidan unerwartet die Stille und Kakuzu linstete kurz zu ihm rüber, richtete seinen Blick dann wieder auf die Straße und fuhr auf die Autobahn.

«Wie kommst du darauf?»

«Naja, keine Ahnung... sie scheint dich ziemlich gut zu kennen.»

Zugegeben, Kakuzu war mehr als beeindruckt, dass der kleine Tollpatsch mit seinem Einfühlungsvermögen – das dem eines Psychopathen glich – es geschafft hatte, das zu bemerken. Und dann auch noch die richtigen Schlüsse zog. Doch was viel wichtiger war...

«Ihr habt über mich geredet?» Das *ob* stand eigentlich schon außer Frage – Konan hatte es ihm ja schon bestätigt, dass er hauptsächlich das Thema bei dem Gespräch der beiden gewesen war. Vielmehr versuchte er gerade herauszufinden, *was* genau sie denn über ihn geredet hatten. Oder was noch viel schlimmer war: wenn Konan etwas ausgeplappert hätte, das ihm nicht recht wäre. Wie zum Beispiel, dass er Hidan mochte oder ähnlich Bescheuertes, was sich Konans morbides, zwanghaft verkuppelungsbedürftiges Gehirn sonst noch zusammen spannt.

Die Blauhaarige hatte mit ihrem Vortrag, den sie ihm in der Küche gehalten hatte, zwar in vielen Punkten recht, doch in einem irrte sie sich. Gefühle bedeuteten sehr wohl Schwäche. Wenn man sie jemandem offenbarte, bot man demjenigen freiwillig Angriffsfläche. Und je mehr man sich öffnete, je länger man demjenigen Einblick in sich gewährte, desto schwerwiegender wog die Verletzung, die man sich schlussendlich davon zuzog, sollte man sich der falschen Person geöffnet haben. Mit jedem Rückschlag konnte man sich zwar einen Schutzschild errichten, damit der Nächste es etwas schwerer haben würde, doch die Wunde blieb.

Kakuzus Schild war bereits so dick, dass er schon fast nicht mehr daran glaubte, dass es überhaupt etwas anderes gab als *falsche* Personen. Er hatte schon vor sehr langer Zeit das Vertrauen in die Menschen verloren.

Deshalb konnte er nur freudlos auflachen, wenn er sich Konans Worte zurück ins Gedächtnis rief, die besagten, dass er sich mal öffnen und endlich etwas wagen sollte. Das war so leicht daher gesagt. Die Blauhaarige hatte ja keine Ahnung wie verdammt schwer das für ihn war.

«Ja, auch. Sie hat mir von deiner Macke erzählt, die mir auch schon aufgefallen ist.»

«Was für ne Macke denn?» Und meinte er Macke im Sinne von Eigenart oder wollte Hidan sagen dass er gaga war?

Der Silberhaarige lachte leise auf und Kakuzu spannte sich an, bereitete sich schon auf das Schlimmste vor. Was kam jetzt?

«Na dass du zum Beispiel immer bar bezahlst und nie mit Karte, obwohl ich weiß, dass du welche hast. Oder dein Rückgeld immer kleinlich genau nachzählst, wenn du irgendwo was gekauft hast. Und ich wette, dass du in dem Safe, der in deinem Arbeitszimmer steht, nochmal haufenweise Bargeld drin liegen hast. Warum bringst du es nicht zur Bank? Lass mich raten: wenn du allein bist schmeißt du die Scheine auf's Bett und wälzt dich darin. Hab ich recht oder nicht, du alter Geizkragen?»

«Das ist doch keine Macke. Das nennt man sorgfältiger Umgang mit seinem Vermögen. Solltest du auch mal versuchen.»

«Und ob das ne Scheiß Macke ist», murmelte der Jüngere belustigt. Kakuzu ging nicht weiter darauf ein, sondern fragte sich stattdessen, ob er sich nun um sein Geld, das er tatsächlich im Safe hortete, Sorgen machen musste. Glücklicherweise zählte er es sehr oft nach – einfach nur, weil es ihm gefiel, wie die Scheine durch seine Hände glitten – so dass es ihm ziemlich schnell auffallen würde, wenn etwas fehlte.

«Was ist denn nun mit Konan? Lief da mal was?», fragte Hidan nach einer Weile nach. Kakuzu wurde ein neugieriger Seitenblick zugeworfen und allein dass der Silberhaarige in dieser Sache nicht locker ließ, bewies, dass ihn das wohl ziemlich interessierte.

«Ja. War mal mit ihr zusammen. Ist aber schon lange her.» War ja kein Geheimnis. Kisame wusste es, Pain wusste es, Itachi womöglich auch. Also, warum sollte er es Hidan verschweigen?

Der Jüngere machte daraufhin ein ungläubiges Gesicht, als hätte er nicht wirklich damit gerechnet, dass es stimmte.

«Ach echt? Ich dachte du seist schwul?!»

«Hab ich nie behauptet. Ich mag auch Frauen.» Brummte er und hupte einmal, als der Vollidiot vor ihm nicht schnallte, dass die Ampel schon längst auf grün geschaltet hatte.

«Ah, versteh schon. Größere Auswahl und so. Aber man, ich konnte noch nie was mit Schnecken anfangen. Ein paar schöne Titten sind ja noch ganz hübsch anzusehen, aber das faltige Etwas, das die zwischen den Beinen haben... ugh, das ist nichts für mich.»

«Aha», machte er mässig interessiert.

Hidan musterte ihn eine Weile nachdenklich von der Seite und als Kakuzu das Geglötze langsam anfang zu ärgern, kam schon die nächste Frage.

«Worauf stehst du mehr, Kerle oder Weiber?»

Kakuzu seufzte entnervt. Was spielte das überhaupt für eine Rolle?

«Keine Ahnung. Beides gleich, denke ich.» Doch Hidan schien sich damit nicht zufrieden zu geben.

«Okay, lass es mich anders formulieren. Uhm, die Leute mit denen du was hattest, waren das mehr Weiber oder Kerle?»

Kakuzu überlegte, kam aber zu keinem eindeutigen Ergebnis, da er in seinem Leben einfach mit zu vielen Leuten was gehabt hatte. Da er sich nur selten zu einer Beziehung hat hinreißen lassen und diese auch nie lange gehalten hatten, war sein Leben durch viele kurzweilige Bettgeschichten geprägt und da war es schier unmöglich, sich an jeden oder jede zu erinnern.

«Und was ist mit Beziehungen?», half Hidan nach.

«Da waren es mehr Frauen», konnte Kakuzu ziemlich rasch antworten, da er diese ja an einer Hand abzählen konnte. «Aber warum fragst du mich das?»

Hidan zuckte nichtssagend mit den Schultern.

«Ach, nur so. Oder vielleicht will ich auch nur abchecken wie meine Chancen stehen.» Kakuzu nahm seinen Blick von der Straße, richtete ihn neben sich auf Hidan, der seinerseits nachdenklich aus dem Fenster starrte und den vorbeiziehenden Autos nachblickte.

«Wie meinst du das?», bohrte er nach, bekam aber nur ein leises *nicht so wichtig* zurück.

«Du hättest da abbiegen sollen», meinte Hidan dann plötzlich, als sie die Innenstadt erreicht hatten.

«Kommst du nicht mehr mit zu mir?», fragte er, da er eigentlich davon ausgegangen war, dass das fest stand.

«Ne, bin echt scheiß müde und will nur noch pennen.»

Kakuzu sah auf die Anzeige des Autoradios. Halb elf. Eigentlich noch nicht allzu spät, wie er fand. Sonst war Hidan doch auch ein Nachtmensch und ging meist erst nach zwölf schlafen. Zudem war Samstag. Und soweit er wusste, musste Hidan morgen nicht arbeiten.

«Das kannst du bei mir auch...», blieb er hartnäckig und gab Hidan damit zu verstehen, dass er ihn in Ruhe lassen würde, sollte der Jüngere das nur als Vorwand vorgeschoben haben, weil er heute keinen Sex mehr wollte. Wäre jedenfalls ein plausibler Grund. Sie fickten immer, wenn sie sich verabredeten. Manchmal auch mehrmals pro Treffen. Was an sich ja logisch war. War es doch das, wofür ein Liebhaber da war. Obwohl es da doch schon ein paar wenige Ausnahmen gab, bei denen sie sich getroffen hatten und nicht im Bett gelandet waren.

Und obwohl Kakuzu doch noch im Sinn gehabt hatte, ihm nachher das Hirn raus zu vögeln, würde er sich auch damit abfinden, wenn sie es heute lassen würden. Dennoch wollte er, dass Hidan bei ihm übernachtete.

«Ich weiß. Könnte ich.»

Als Kakuzu der seltsame Unterton auffiel, runzelte er die Stirn und sah zu Hidan rüber. Das *will ich aber nicht* brauchte der Jüngere nicht zu sagen, damit man es heraushörte. Okay, war er jetzt doch sauer? Wegen der Sache vorhin beim Essen? Hatte Hidan es doch getroffen, was er gesagt hatte und er hatte sich seither nur nichts anmerken lassen?

Kakuzu brummte unzufrieden, wendete den Wagen dann jedoch an einer geeigneten Stelle und fuhr zurück, um Hidan nach Hause zu fahren. Sollte ihm doch egal sein, was der jetzt für ein Problem hatte...

...war es aber irgendwie nicht.

Und da war es wieder, dieses ekelhaft drückende Gefühl in der Magengegend.